

Baumeister Neubert-Obernau zwei Essen eingebaut wurden, mit einem Gesamtaufwand von etwa 2000 Mk. ermöglicht und behufs Beleuchtung der Kirche bei den Abendgottesdiensten bronzene Wandarme und Kandelaber für 260 Kerzen mit einem Kostenaufwand von 1178 Mk. aus der Fabrik von Adolf Wagner-Chemnitz beschafft.

Der Friedhof, der im Jahre 1871 durch vom Pfarrlehn gekauftes Areal etwas erweitert, auch mit neuer Mauer umgeben und am 3. September durch Sup. Schaarschmidt neu geweiht wurde, ist 1890 nach Südwesten zu durch einiges vom Guts- und Gasthofsbesitzer Meyer gekauftes Areal abermals erweitert worden. Er enthält jetzt einschließlich der Kirche, um die herum er gelegen ist, eine steuerfreie Fläche von 61,3 a (1 Acker 31 □ R.) 1905 wurde die östliche Seite der Friedhofsmauer von Grund aus neu aufgeführt. Die Totenhalle auf dem Friedhofe wurde am 20. Oktober 1856 dem Gebrauche übergeben.

Die geräumige und wohnliche Pfarre, wie die gegenüberliegende frühere Pächterwohnung — die sogenannte „alte Pfarre“ — ist erbaut im Jahre 1793 (vom 8. April ab); erstere ist 1881 mit Schiefer gedeckt worden; 1889 wurden zwei Seiten des Obergeschosses, das bis dahin nur Wände aus Fachwerk zeigte, massiv hergestellt. Die „alte Pfarre“ wurde 1881 mit einem Aufwande von 1893 Mk. 99 Pfg. einem Umbau unterzogen und dabei ein großes Konfirmandenzimmer geschaffen, woran es bis dahin gefehlt hatte. 1898 wurde das Schindeldach dieses Gebäudes mit einem Aufwande von ca. 1500 Mk. durch Bedachung mit blauglasierten Strangfalzziegeln ersetzt. In dem Gebäude befindet sich auch der Pferdestall. Mehrere noch von P. Schlegel erwähnte Wirtschaftsgebäude sind niedergerissen worden, nur eine Scheune und das Wasserhaus stehen noch. Die Gebäude mit Hofraum haben einen Flächeninhalt von 15,9 a (86 □ R.), die Gärten zusammen (einschließlich eines kleinen Teiches) 87,3 a (1 A. 173 □ R.). Im Jahre 1893 wurde auf Ansuchen der Schulgemeinde ein Teil des auf den Pfarrlehnsgrundstücken liegenden Wassers vertragsmäßig gegen einen jährlichen Wasserlaufzins an die Kirchschule überlassen. Die Grundstücke des Pfarrlehns und des Schenkungs- oder Frißschengutes (ausschließlich der

Gebäude und Gärten mit 210,50 Steuer-Einh.) haben einen Flächeninhalt von 30 ha 5,6 a (54 Acker 92 □ R.); es ruhen darauf 617,66 St.-Einh.

Die Pfarrer. In einer Aufzeichnung aus dem Jahre 1726 — Anhang zur Predigt bei der Einweihung der Kirche — heißt es: „Wie es vor der heylsamen Reformation Lutheri und unter den Regiment der Röm. Kirche an diesen Orthe ehemals ausgesehen, in welchen Jahre auch das Licht des h. Evangelii allhier auffgegangen, ist nichts gewisses zu finden.“

Jedenfalls hat 1539 mit der Diöcese Freiberg auch Forchheim Luthers Lehre angenommen. Wenigstens ist es in die Visitation von 1540 mit einbezogen worden. Die Visitationsakten nennen allerdings keinen Pfarrer, enthalten aber folgende Aufstellung:

Des pfarherr Einkommen.

pppnn scheffel korn } Freybergisch Maß
 pppnn scheffel haffer }
 ppnn gr. Zinß vonn dreien pauren
 v Pfg. ein jeder eelicher Gerthner oder Hausgenoß
 n Pfg. jeder Hausgenoß der nicht Chelich
 x alte so Opffer auf nn Quatember
 denn kirchhoff braucht der pfarher.

Haushaltung.

Guthe Behausung.
 1 gartenn
 m vierthel Landes
 v. fuder wiesenwachs
 v. Rinder kann man haltenn.
 kein holz, ohne was die Herschafft auß gunst gibt.

Inventarium.

xy scheffel korn. ppp scheffel haffer.
 1 Awe 1 Tisch 1 Siedel 1 Kessel.

Custodia.

m gr vonn jedem Haußbesessenen, thut fast In
 die mj alte so.

Behausung.

1 gerthlein
 1 Zinßgertlein soll aber nicht darvon zinßen
 nn gr der kirchen
 nn gr. der kost, der pfarher
 m Pfg. ein jeder Haußgenoß.

Der Kirchenn Einkommen.

x so Stangelde, Zinß vom so m gr.
 xy alte so Bargelt.